



Seit kurzem hat ein neuer Besitzer unsere Schule erworben.

Nach vielen Jahren des Leerstandes vollzog sich nun ein grundhafter Ausbau des alten Schulgebäudes. Das Richtfest am 21. September 2012 ist ein Höhepunkt der bisherigen Bauarbeiten!

Das gibt den Anstoß, sich an das frühere Schulleben in Erinnerung zu bringen. Aus den vielen Originalakten der Schule wollen wir uns einiges aus dem Schriftverkehr ansehen. Beim lesen der Akten fällt auf, das die alten Schreiben in alter deutscher Schrift abgefasst, etwa ab 1910 mit Schreibmaschine geschrieben sind.

Beginnen wir mit den Mitgliedern des Schulvorstandes aus Weißensand und Wolfspfütz.

Im Jahr 1893 Jacob Lorenz
 Leonard Grimm
 Hermann Lang
 Franz Herold
 Friedrich Tröger

Im Jahr 1922	E. Köhler	August Tröger
	Otto Schrenner	Gottlieb Wolf
	Friedrich Seifert	Oswald Pippig
	Paul Hummel	Richard Dressel
	Franz Standy (Lehrer)	

Zwei Beispiele von der damaligen Zahl der Schüler (aus Weißensand und Wolfspfütz):

Am 04. Mai 1899 ► Klasse 1 25 Knaben und 30 Mädchen
 Klasse 2 23 Knaben und 28 Mädchen

Am 12. März 1919 ► Klasse 1 24 Knaben und 24 Mädchen
 Klasse 2 23 Knaben und 28 Mädchen

Pro Schüler bezahlten die Eltern im Jahr 5,- RM Schulgeld.

In einem Bericht zur Schule vom 14. November 1898 schreibt u.a. der Lehrer Stieler: „Das sittliche Verhalten der Schüler wird als gut eingeschätzt. Leider gibt es bei den Fortbildungsschülern (Berufsschüler) Probleme. Nachdem sie den Tag über in der Fabrik gearbeitet haben, kommen sie abends zwei Stunden zum Unterricht (nach Lengenfeld). Oft haben sie weite Wege zu Fuß zurückzulegen! Der Kirchenbesuch ist als gut einzuschätzen.“

Vom Fabrikbesitzer Herrn Petzold erhält die Schule mehrmals gute Unterstützung. So z.B. einen Messapparat, ein Wandtafellineal und fünfzehn Unterrichtskästen mit nützlichen und schädlichen Insekten.

Ein Schreiben der Schulinspektion Auerbach vom November 1923 verdeutlicht die schwierige Lage in den Inflationsjahren!

„Für Kohlenzukauf erhält die Schule drei Milliarden Mark Unterstützung. Außerdem kann der Unterricht bei Heizungsmangel auf drei Tage in der Woche gekürzt werden. In Absprache mit der Gemeinde soll zusätzlich Brennholz im Wald geschlagen werden!“

Ab August 1923 ist Dr. Dörfel aus Lengenfeld als Schularzt für die Weißensander Schule zuständig. Vergütung 1.- M pro Schüler und Jahr!

Schüler waren veranlasst, besonders in der Zeit von Lehrer Schellenberg, Berichte zum Leben im Dorf auszuarbeiten. Das ist immer sehr aufschlussreich. So schreibt z.B. der Schüler Gottfried Reichmann 1937 in seinen Berichten:

„Seit 1926 ist die neue Talstraße nach Lengenfeld fertig.

Im April 1937 wurden in der Siedlung zwei weitere Häuser gebaut.

Januar und Februar im Oberdorf und Burgwald viele große Bäume gefällt.

Ab 24.11.1938 hat eine Gruppe vom Arbeitsdienst Göltzschtalabschnitte reguliert.

Vom Autobahnbau erhielt die Schule eine Fuhre Sand für die Sprunggrube.“

Bei Einsicht in die Schulakten werden auch soziale Schattenseiten der damaligen Zeit sichtbar. So hatte der Kutscher Matthes Mackobiak vom Rittergut den Antrag gestellt, seinen Sohn vorzeitig aus der Schule zu entlassen weil er gesundheitlich die Arbeit nicht mehr voll leisten kann. Sein Sohn sollte ihn unterstützen. Lehrer Standy gab zu bedenken wegen mangelhafter Schulleistungen (Note 3^b). Von der Königlichen Bezirksschulinspektion wurde der Antrag am 03.04.1907 abgelehnt.

Ein anderes Beispiel.

Der Schutzmann Stopp aus Reichenbach hat das elfjährige Mädchen Anne Marie Seidel aus Weißensand beim herumtreiben aufgegriffen. Sie sagte, ihre Stiefmutter schlägt sie oft und hat sie zum Betteln nach Reichenbach geschickt!

Wegen Armut und Krankheit des Vaters wird das Schulgeld für den Sohn Friedrich Wilhelm Paul ab sofort aus der Armenkasse bezahlt. (März 1886)

Zur Kinderarbeit wird in einem Informationsblatt der Jugendfürsorge Plauen auf Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes hingewiesen.

„Kinder dürfen nicht vor dem 10. Lebensjahr arbeiten.

Gewerbliche Kinderarbeit darf nicht vor dem Frühunterricht, jedenfalls nicht vor 8Uhr morgens beginnen.

Nach einer Stunde Pause nach dem Unterricht darf die Arbeit nicht länger als 8Uhr abends dauern

Sonntagsarbeit ist nicht erlaubt“

Nicht gerade üppig scheint der Lohn für Reinigung in der Schule gewesen sein. Eine alte Quittung belegt das.

*Bescheinige hiermit, des ich für Reinigen in der Schule
Weißensand 15,- Mark für die Monate April, Mai und Juni
dankend erhalten habe*

Weißensand, 02. August 1913

gez.

Auguste Spitzbart

Strenge Sitten herrschten damals 1885 im Schulvorstand. Das Mitglied Karl Moritz Kessler ist aus der evangelisch lutherischen Kirche ausgetreten. Er scheidet damit aus dem Schulvorstand aus!

Mit dem Schulneubau 1903 wird lt. Reg. Nr. 823/03 bestätigt, das Nr. 59a der Flurbücher vom Blatt 40 übertragen ist. Danach ist Eigentümer der Flur das Schullehen zu Weißensand.



Schulklasse 1941 – 49

Von links: Lehrer Görner, Glück Günther, Müller Christa, Prießnitz Werner,
Gündel Hannelore, Hoppe Günter, Spitzner Rosel,
Besold Wolfgang, Schellenberger Bertram, Lehrer Suhr

Vorn v.li. Tröger Christl, Perlebach Inge, Reichmann Ursel

